



Zum Schluss des traditionellen und einmal mehr erfolgreichen Weihnachtskonzerts formierten sich die vier Chöre zu gemeinsamen Schlusslieder. ■ Foto: Pfannschmidt

Großartiges Konzert einer eingeschworenen Gemeinschaft

MGV Oberbrügge-Ehringhausen, Gospelchor „Albert Singers“ sowie der evangelische Kirchen- und der Posaunenchor begeistern Zuhörer in der katholischen Kirche „St. Georg“

Von Yvonne Pfannschmidt

OBERBRÜGGE ■ Sie sind schon fast eine eingeschwo-rene Gemeinschaft, der Gospelchor, der MGV Oberbrügge-Ehringhausen, der evangelische Kirchenchor und der evangelische Posaunenchor – auf jeden Fall beim alljährlichen und traditionellen Weihnachtskonzert eng verbunden. Das wurde am Samstagabend in der mehr als voll besetzten katholischen Kirche „St. Georg“ sehr deutlich, wo Günter Guth Besucher unterschiedlicher Konfessionen herzlich willkommen hieß. Dass die Zuhörer für eine Weile Hektik und Stress vergessen, die Musik genießen und sich mit den Darbietungen auf das Weihnachtsfest einstimmen lassen mögen, bedurfte eigentlich keiner Aufforderung. So locker und ungezwungen, wie die Chöre das Konzert veranstalteten, so froh und heiter ging das Publikum mit und geizte auch nicht mit Applaus.

Der Posaunenchor unter der Leitung von Ullrich Schreiber eröffnete den musikalischen Reigen mit dem bekannten Lied „Es ist ein Ros entsprungen“, in das alle gemeinsam einstimmten. Zwischen den Strophen zeigten die Bläser, dass sie nicht nur die Töne,

sondern auch Variationen zum Thema beherrschen.

Auf gewohntem Niveau präsentierte sich der MGV Oberbrügge-Ehringhausen mit seinen ersten drei Liedern „Es kam ein Engel“, „Als die Welt verloren“ und „Hymne an die Nacht“. „Die Jungs machen es immer wieder toll“, sagte Karin Rubinski, die auch in diesem Jahr wieder in ihrer ungezwungenen Art mit kurzen nachdenklich stimmenden Geschichten, Versen und natürlich mit Ansage durchs Programm führte.

Dass der Kirchenchor eigentlich erst seit einem Jahr wieder existiert, war seinen Darbietungen nicht anzuhören. Unter der Leitung von Albert Göken, der in Personalunion auch den MGV und den Gospelchor dirigiert, erklangen „Nebel steigt aus dem See“, „Vom Himmel hoch“ und sehr sanft und zart „Heilige Nacht“. Alles sauber und

gut gesungen.

Bewegung kam in die Zuhörer, als der Gospelchor mit „Deck the hall“, „Away in a manger“ und „This little light of mine“ antrat. Bei den rhythmischen Liedern sprang sofort der Funke über, klatschte das Publikum mit. Und dafür, dass die Gemeinschaft der Zuhörer beim Lied „Macht hoch die Tür“ nicht aus Takt und Ton kam, sorgte ganz souverän die siebenjährige Lisa mit ihrer Flöte.

Dass es irgendwann dem Ende zugeht, merkten die Besucher erst, als sich die Chöre für einen gemeinsamen Auftritt formierten. „Außer

Konkurrenz“ war eine Zugabe des Posaunenchores geplant, die Ullrich Schreiber jedoch mit dem von allen gesungenen und den Bläsern begleiteten „Amen, Amen, Amen...“ zu einem großartigen Schlussakkord einer großartigen Veranstaltung werden ließ.

Ein Dankeschön in Form von kleinen Präsenten überreichte Hartmut Clever noch den beiden Dirigenten Göken und Schreiber sowie Karin Rubinski für ihren Einsatz. Schreiber machte zudem dem Kirchenchor ein dickes Kompliment: „Ihr seid noch besser als vor 20 Jahren“.



Als der Gospelchor „Albert Singers“ sang, sprang der Funke sofort über und es kam Bewegung ins Publikum. ■ Foto: Pfannschmidt